

[...]

Performance Weimar 2003

Ausstellung „Vita Dubia“ Weimar 4.-13.Juli 2003

Performance zur Eröffnung am 4. Juli, sowie zur stattgefundenen Vortragsreihe am 5. Juli 2003

Scheintod als Zwischenstufe zwischen Leben und Tod, heißt die Funktionen des Körpers sind auf ein Minimum reduziert, dem Geist ist es nicht mehr möglich wahrzunehmen, bzw. Anliegen zu artikulieren und seine Bedürfnisse einzufordern. Beachtlicher Weise kam die Angst vor diesem Zustand, der zur Folge haben könnte lebendig begraben zu werden, im Zuge der Industrialisierung auf. So entstanden die ersten Leichenschauhäuser, die die Garantie dafür geben sollten, den Eintritt des Todes zu bestätigen. Indem durch eine letzte Frist - der Aufbewahrung des Leichnams - die Möglichkeit gegeben war wieder aufzuwachen. Das Erste auf deutschem Boden öffnete 1792 seine Pforten auf Initiative Christoph Wilhelm Hufelands in Weimar auf dem Jakobsfriedhof.

Das Thema metaphorisch auf den Mensch im prozessualen Ablauf der Istzeit übertragen, heißt fremdbestimmt das Minimum/Maximum an Funktion zu erfüllen das die Gesellschaft verlangt, Arbeit – Reproduktion – Regeneration. Die Mensch – Maschine läuft bis sie eines Tages zusammenbricht und entsorgt wird.

Ausserhalb dieses Kreislaufs existieren verschüttete Bedürfnisse und Wünsche, die durch eine Unterbrechung dieser Ordnung wieder ans Tageslicht geraten. Dieser Bruch kann sich durch Krankheit, Verlust, ein unerwartetes Erlebnis, offenbaren. Der Mensch wird im günstigsten Fall dazu gezwungen, sich die Frage nach dem Sinn seines Lebensentwurfs neu zu stellen, und zu überprüfen wie weit dieser mit seiner individuellen Vorstellung von Erfüllung übereinstimmt. Hier setzte meine Performance an.

Ich besetzte den Eingangsbereich der Ausstellung in der Rolle der Empfangsdame, nahm meinen Platz an der Pforte ein und setzte jeden Besucher der Frage „Leben Sie?“ aus. Dieser Satz war als Tautologie auf einem Stempel angebracht. Erst nach dem Stempeln der Handfläche erhielten die Besucher Zutritt zur Ausstellung.

Die Gäste nutzten diesen Moment zum Gespräch .